Ein Wegweiser, der immer noch fehlt [Fortsetzung]

Autor(en): **Glöckner, Marie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **5 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauen-Liebe

ZWEI MENSCHEN

Gerdi Wilke

Nichts Schönr'es gibts doch auf der Welt,
Als wenn zwei Menschen sich verstehen,
Wenn Freundschaft sie zusammenhält
Und sich voll Liebe in die Augen sehen.
Wenn einer um den andern bangt
Zu mancher Lebensstunde,
Wie schön, wenn dann mit leiser Hand
Der andern heilt manch'Lebenswunde.

Ein Wegweiser, der immer noch fehlt!

5 Von Marie Glöckler.

„Wissen Sie wie es ist, wenn man seinen Leib hingeben muß und der Ekel schüttelt uns dabei, wenn dieser arme Leib der sinnlichen Geilheit ausgeliefert wird und unter der brutalsten Wohllust tausend Qualen leidet?" Sie hob plötzlich beide Arme empor. „Ich denke oft daran, daß das für mich nicht Vergehen war, denn meine Seele wußte nichts davon. Der Leib war es allein ,und den habe ich nicht opfern, nie preisgeben wollen — nicht ich habe dieses Leben gesucht. In stillen Stunden hat meine Seele aufgeschrieen in stummer Qual, denn in mir war kein Verlangen nach männlicher Liebe, aber ich war der Spielball dieses grausigen Schicksals und fand den Weg nicht mehr zurück. Wie es dann kam — ich weiß es nicht — ich weiß nur, daß man mich nach einer durchschwärmten Nacht auf der Straße aufgefunden und mich hieher gebracht hat. Ja, jetzt griff der Arm des Gesetzes ein, aber vorher hat sich niemand um mich bekümmert, niemand war da, um mich diesem Fluch zu entreißen. Kein Wegweiser hat an meinem Weg gestanden, der mich auf die rechte Straße gewiesen hätte — erst jetzt — erst jetzt — aber jetzt ist es zu spät!"

„Es ist nie zu spät, Elisabeth!" Schwester Gertruds Stimme zitterte voll heißer, erbarmender Liebe. „Nein, noch ist es nicht zu spät! Jetzt bist du bei mir und ich will dich auf die rechte Straße führen. Ich weiß es schon lange, daß in dir ein anderes Leben lebt, die Erkenntnis meiner selbst hat es mir geoffenbart, deine Seele wurde nicht befleckt, sie konnte nicht befleckt werden, weil sie keinen Teil hatte an dem, was der Leib tun mußte; denn deine Natur war losgelöst von diesen Trieben, nur der arme Leib mußte leiden. Aber jetzt ist auch der geheilt und

du bist nun frei und erlöst von Sünde und Schuld." „Losgelöst von Sünde und Schuld", flüsterte Elisabeth mit zitternder Stimme, „ist das wahr — wirklich war?" „Ja, Elisabeth!"

„Und Sie verachten mich nicht und — Sie wollen mich nicht verstoßen?" „Nein, lieb haben möchte ich Dich, Dich bergen an mein Herz, Dich immer bei mir haben und nie mehr von mir lassen!"

(Schluß folgt)

Einfach möbliertes, heizbares

ZIMMER

mit Bad, event. Kochgelegenheit, im Kreis 3, an soliden Mieter per sofort oder später. Anfragen mit Chiffre „Logis", Nr. 132 ans „Menschenrecht".

Ich suche die

FREUNDSCHAFT

eines aufrichtigen und lebensfrohen Menschen. Er soll Interesse für alles Schöne in Natur und Kunst besitzen. Wenn er, ob Arbeiter od. Intellektueller, eine dauernde Lebensgemeinschaft sucht, soll er sich vertrauensvoll wenden unter Chiffre „Patroklos", Nr. 133 ans „Menschenrecht".

Nette, seriöse Frau sucht

GUTE FREUNDSCHAFT

mit ebensolcher Frau od. Fräulein. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photo unter Chiffre „Sappho", Nr. 134 ans „Menschenrecht".

Junger Mann wünscht mit edelgesinntem

ARTKOLLEGEN

wenn möglich Nähe Lugano, in Verbindung zu treten. Offerten unter Chiffre „Lago", Nr. 135 an die Expedition dieser Zeitung.

Am 27. November 1937 veranstalten wir wieder ein kleines

„KLUB-FEST"

(Freinacht mit Ball und humoristischen Einlagen)

Künstlerisch dekorierter Saal, Motto: **Geisterspuk.**

Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie Gäste sind dazu freundlich eingeladen.

Kein Extra-Eintritt!

Transvestiten haben Zutritt!

Der Vorstand der „L. f. M."

Albert Blum, Z